



Infotext Wegbau

Grundlagen «Weg»

Ein Weg ist im Grundsatz «etwas, das wie eine Art Streifen – im Unterschied zur Strasse oft nicht befestigt – durch ein Gebiet, Gelände führt und zum Begehen (und Befahren) dient.»¹

Im Rahmen einer Lagerwoche mit der Stiftung Umwelteinsatz werden verschiedenste Varianten von Wegen gebaut und gepflegt. Dazu gehören unter anderem:

Wanderwege: In der Schweiz gibt es ein «Wanderwegnetz», das aus Wander-, Bergwander- und Alpinwanderwegen besteht und 65 000 Kilometer lang ist. Die Wege liegen meist ausserhalb des Siedlungsgebiets und werden durch Wegweiser signalisiert. Neben regionalen und nationalen Routen gibt es auch internationale Fernwandertrassen (z.B. Jakobsweg).²

Begehungswege und Strassen: Begehungswege sind nicht mit Wegweisern signalisiert und dienen der Erschliessung von sonst unzugänglichen Gebieten.³

Wofür und weshalb machen wir Wegbauarbeiten?

...für uns Menschen...

Wanderwege:

- **Lebensqualität:** Wanderwege führen oftmals durch Gebiete, welche sich zur Erholung eignen (schöne Landschaften z.B. mit Aussicht, Ufer etc.).
- **Tourismus:** Wanderwege dienen auch dem Tourismus. Ein Qualitätsziel der Schweizer Wanderwege ist die «Touristische Kommunikation und Vermarktung der Route». So stellt die Plattform «map.geo.admin.ch» des Bundes gratis eine Vielzahl von Karten (unter anderem Wanderkarten) zur Verfügung.⁴
- **Kulturelles Erbe/Kulturlandschaft:** Wanderwege erschliessen kulturelle Sehenswürdigkeiten und führen oftmals durch Kulturlandschaften und entlang von historischen Wegstrecken.⁵

Begehungswege:

- **Kontrolle:** Forstliche Begehungswege beispielsweise sind essenziell, um unter anderem Schutzwaldgebiete beaufsichtigen und entsprechend bewirtschaften zu können (z.B. Früherkennung des Borkenkäfers).⁶
- **Zugang:** Wege zu Alpthütten- und Weideflächen sind die Grundlage für die Bewirtschaftung der Alp und somit auch für die Pflege der Kulturlandschaften.

...für die Natur...

- **Lenkung:** Durch einen Weg entsteht eine Trennung zwischen «freier Natur» und «von Menschen genutzter Natur» (z.B. Wanderwege). Ein Beispiel: In Wildschutzgebieten ist eine der Massnahmen ein «Weggebot». Dabei gilt: Freizeitaktivitäten (wie beispielsweise wandern) dürfen nur auf vorgegebenen Wegen stattfinden. Dabei werden unter anderem folgende zwei Ziele verfolgt:
 - o **Wildtiere vor starker Beunruhigung schützen:** Eine wiederholte Störung des Wildes führt zu grossen Stressreaktionen oder in kalten Monaten sogar zum Tod der Tiere. Dies wiederum kann sich **negativ auf die Verjüngung des Waldes auswirken** – denn durch vermehrte Störungen ziehen sich Wildtiere vermehrt in den Wald zurück und **fressen dort die Jungbäume**.⁷
 - o **Schutz vor Trittschäden:** Sensible Gebiete (z.B. Hoch- und Flachmoore, artenreiche Wiesen und Weiden) können so vor Trittschäden geschützt werden.
- **Sensibilisierung:** Wege machen natürliche Lebensräume zugänglich und erlebbar. Dies wiederum fördert die Sensibilisierung der Menschen für die Natur und für umweltbewusstes Handeln.⁸

...für unseren Arbeitgebenden...

- **Einsatz für Randregionen - Bessere Erschliessung:** Die Stiftung Umwelteinsatz setzt sich für Randregionen und somit auch für die bessere Erschliessung (z.B. von Schutzwäldern oder Alpwirtschaften) ein.
- **Qualitätssicherung der Wanderwege im Gebiet:** Die Instandsetzung und der Erhalt von Wegen sind sehr arbeitsintensiv. Bei den Schweizer Wanderwegen beispielsweise gelten sieben Qualitätsziele. Dazu gehören unter anderem der «einwandfreie Wegzustand» sowie «geeignete Wegoberfläche ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets».⁹
- **Wanderwege und Wetterextreme:** Im Rahmen des Klimawandels nehmen die Wetterextreme zu. So kommt es öfters zu Trockenheit, Niederschlagextremen und Stürmen. Dies hat auch einen Einfluss auf die Wanderwege, welche dadurch mehr Pflege benötigen.¹⁰

Wegbauarbeiten im grösseren Kontext

Wie vorangehend aufgezeigt wurde, haben Wanderwege durch die Lenkungswirkung und Begehungswege durch die Erschaffung eines Zugangs zu sonst unzugänglichen Gebieten einen **positiven Einfluss auf den Wald**.

Der Wald bietet verschiedenste **unerlässliche Ökosystemleistungen**, wovon alle Menschen profitieren. **Dazu gehören beispielsweise:** Wasserfilter, Luftfilter, Klimaschutz (CO₂-Senke) und Biodiversität.¹¹

Diese Ökosystemleistungen sind unter anderem durch den Klimawandel bedroht. So kommt es beispielsweise durch **Unwetter und Hitzesommer zu verstärktem Borkenkäferbefall bei den Fichten**.¹² Damit der Wald im Klimawandel die Ökosystemleistungen weiter erbringen kann, muss der **Wald an den Klimawandel angepasst** und standortgerechte Baumarten gefördert werden.¹³ Forstliche Begehungswege (z.B. in steilen Schutzwaldgebieten) sind dabei von essenzieller Bedeutung: **Beispiel Borkenkäfer:** Wenn befallene Bäume genügend früh erkannt werden, können diese gefällt werden, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Eine Früherkennung ist jedoch nur mit einer entsprechenden Zugänglichkeit eines Gebietes (z.B. ein Wegnetz) möglich.

Umsetzung im Feld

Beim Wegbau- oder Unterhalt gilt es folgende Punkte zu beachten:

- Genügend breite **Trittfläche** (Richtlinie: 2 Schuhlängen/70cm)
- Keinen Weg talwärts aufschütten, sondern aus dem **Hang in den «gewachsenen Boden» herausgraben**. Dabei gilt: Aushub immer unter dem Weg deponieren.
- **Stufen aus Erdmaterial sind nicht geeignet**. Wenn Stufen angebracht werden, dann solche aus Stein oder verwitterungsbeständigem Holz.
- Möglichst **gleichmässige Steigung** des Weges anstreben (Achtung nicht zu steil).
- Natürliche Wasserdurchflüsse im Gelände beachten und in den Weg integrieren, wie z.B. mit Rinne, Querabschlag oder sogar Durchlassrohr.

Quellen:

1 <https://www.duden.de/rechtschreibung/Weg> (20.2.2023)

2 <http://www.fobatec.ch/bauwerke/erschliessung.html> (20.2.2023)

3 <https://www.schweizer-wanderwege.ch/> (13.2.2023)

4 [https://map.geo.admin.ch/\(13.2.2023\)](https://map.geo.admin.ch/(13.2.2023))

5 <https://www.schweizer-wanderwege.ch> (13.2.2023)

6 <https://www.fobatec.ch/bauwerke/erschliessung.html> (20.2.2023)

7 Baumann, M., Brang, P., Burger, T., Eyholzer, R., Herzog, S., Imesch, N., Kupferschmid, A., Rüegg, D., Wehrli, A. (2010). *Wald und Wild – Grundlagen für die Praxis*. Bundesamt für Umwelt (BAFU).

8 Kreissl, F., Dittmer, A. (2018). *Wandern als Möglichkeit der ästhetischen Naturwahrnehmung*. Universität Regensburg: Institut für Didaktik der Biologie.

9 <https://www.schweizer-wanderwege.ch> (13.2.2023)

10 Thiele, F., Quack, H.D. (2022). *Wandern in Krisenzeiten. Pandemie und Klimawandel als Chance?* Berlin: Erich Schmidt Verlag.

11 <https://helengruber.de/natur> (13.2.2023)

12 <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id8372.html> (20.2.2023)

13 <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/dossiers/magazin-2022-2-dossier/wald-und-boden-mit-baeumen-das-klima-schuetzen.html> (13.2.2023)

Die genannten Quellen wurden nicht ausschliesslich für die Aussagen mit den Verweisen verwendet, sondern auch für allgemeinere Angaben in diesem Text.